

*JESUS ZIEHT IN JERUSALEM EIN –
ALLE BEGRÜßEN IHN WIE EINEN KÖNIG UND JUBELN LAUT
für Montag, 5.4.*

Liebe Eltern!

Wenn Sie mögen, erzählen sie Ihrem Kind die folgende Geschichte mit Kerzen. Dafür müssen Sie an der markierten Stelle Kerzen auf den Tisch stellen und anzünden. Sie bräuchten eine größere weiße und 10 Teelichter. Aber sicher ist die Geschichte auch schön, wenn Sie sie einfach nur vorlesen. In jedem Fall bekommen Sie am Ende ein Geschenk für Sie selbst – freuen Sie sich schon mal vor!

Ich erzähle Dir heute die Geschichte von der Ankunft Jesu in Jerusalem. Dort wollte er mit seinen Jüngern zusammen das Passafest feiern – ein wunderbares jüdisches Fest, bei dem die ganze Familie zusammenkommt. Und am besten feiert man das in Jerusalem – darum wollten Jesus und seine Freunde auch dorthin.

Kurz vor der Stadt sagt Jesus zu seinen Freunden: „Geht voran, in das Dorf, das da vor uns liegt! Dort werdet ihr eine Eselin finden und ihr kleines Eselskind – beide bringt zu mir!“

Die Jünger fragen sich: „Was soll das?“

Aber Jesus selbst fragen sie nicht.

Sie gehen in das Dorf, sie finden die Esel, sie nehmen sie mit. Die Tiere stehen bereit, von Anfang an – Jesus hat sie im Blick, so, als sei alles geplant. Und dann legen die Jünger ihre Kleider auf die Eselin, Jesus setzt sich auf das Tier – und reitet über den Weg, genau auf das Tor der goldenen Stadt Jerusalem zu. Wie ein kleiner Fußschemel am Thron trottet das Eselskind neben seiner Mutter her.

(eine große weiße Kerze wird angezündet. 10 Teelichter werden wie eine Gasse rechts (5 Stück) und links (5 Stück) vor die weiße Kerze gestellt und noch nicht angezündet. Die große weiße Kerze wird durch die Gasse bewegt – Jesus reitet durch die Menschenmenge)

Die Menschen am Rande des Weges erinnern sich daran, was der Priester im Gottesdienst vorgelesen hat: Der uralte Prophet Sacharja hatte einmal vorausgesagt: „Wenn der König kommt, der uns alle befreien wird, dann wird er auf einem Esel reiten. Ein kleines Eselskind wird auch dabei sein – und der neue König wird in die Stadt kommen und allen den ersehnten Frieden bringen.“

Ein kleiner Junge flüstert seinem Vater zu: „Papa – ist das jetzt der neue König?“ Der Mann antwortet: „Nein – das ist doch dieser Jesus aus Nazareth.“ Doch die Frau neben ihm sagt ganz aufgeregt: „Aber was, wenn dieser Jesus doch der König ist, auf den wir alle warten?“

Die Menschen flüstern aufgeregt. Ist er es, der neue König? Ist er es nicht? So lange schon warten sie auf Frieden.

(jetzt nach und
nach die Kerzen
auf der
RECHTEN Seite
des Weges
anzünden)

Doch! Er ist es, er muss es sein: Der neue König – mehr noch, der
Messias, der erwartete Gesalbte Gottes, sein Gesandter!
Er wird uns alles von Gott erzählen! *(Kerze an)*
Er wird für Frieden sorgen! *(Kerze an)*
Er wird für Gerechtigkeit sorgen! *(Kerze an)*
Er wird die Bösen bestrafen! *(Kerze an)*
Er wird der neue König sein! *(Kerze an)*

(jetzt nach und
nach die Kerzen
auf der LINKEN
Seite des Weges
anzünden)

Aber da stehen noch viel mehr Menschen.

Andere, die Jesus kennen:

Der Blinde, dem Jesus die Augen geöffnet hat. *(Kerze an)*

Das Mädchen, das Jesus in die Arme genommen und gesegnet
hat. *(Kerze an)*

Der Bettler, der fast auf der Straße verhungert wäre. *(Kerze an)*

Die Kranke, die alle alleingelassen hatten und die so verzweifelt
gewesen war. *(Kerze an)*

Der Mann, der so viele Fehler begangen hatte, dass er keine
Freunde mehr gehabt hatte. *(Kerze an)*

Sie alle kannten Jesus – denn er war zu ihnen gekommen. Er hatte ihnen gesagt, dass Gott
sie lieb hatte. Sie waren seine Freundinnen und Freunde.

Sie nahmen ihre Kleider und brachen auch Zweige von den Bäumen – und legten dann die
Kleider und die Zweige auf den Weg: Jesus ritt wie auf einem bunten, weichen, frohen
Teppich aus Zweigen und Kleidern an ihnen vorbei.

Und die Menschen fingen an, laut zu singen und zu rufen:

Hosianna!

Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!

Gelobt sei der neue König!

Hosianna – er wird uns helfen!

Hosianna – er lässt uns nie allein!

Hosianna – er ist der Friedenskönig!!!

(scheinbar die
Kerzen auspusten
wollen, tief Luft
holen)

Das hörten die Pharisäer im Gotteshaus. „Das kann doch nicht der neue König sein“,
grummelten sie wütend. „Das ist doch dieser freche Jesus – der alles besser weiß. Er meint,
dass er mehr von Gott weiß als wir, die wir die Bibel Tag und Nacht studieren. Er macht
sich über uns lustig!“

Sie wollten, dass die Leute aufhören zu jubeln.

Aber – das ging nicht. Sie konnte nichts ausrichten – die Menschen riefen und sangen und lobten und freuten sich.

(Hand vor die Kerzen halten – man kann sie nicht auspusten)

„Da seht ihr es“, murrten die Pharisäer, „wir können gar nichts machen – alle Welt rennt ihm nach!“

So kam Jesus nach Jerusalem – wie ein König.

Aber nicht mit Elefanten oder herrlichen Pferden – er ritt auf einem Esel.

Und er hatte keine Krone und auch keinen herrlichen Mantel an – er war ganz einfach gekleidet.

Er war kein König für einen Thron – er war der König der Liebe.

Die Menschen haben sich zu Recht gefreut.

*Jesus ist der König der Liebe – und die kann jede dunkle Macht, sogar jede Angst, besiegen.
Hier ist ein Psalm von HD Hüsich für die Eltern:*

Ich setze auf die Liebe,
das ist das Thema,
den Hass aus der Welt zu entfernen,
bis wir bereit sind zu lernen.
Das Macht, Gewalt, Rache und Sieg
nichts anderes bedeuten als ewigen Krieg
auf Erden und dann auf den Sternen.

Ich setze auf die Liebe,
wenn Sturm mich in die Knie zwinkt
und Angst in meinen Schläfen buchstabiert
ein dunkler Abend mir die Sinne trübt,
ein Freund im anderen Lager singt,
ein junger Mensch den Kopf verliert,
ein alter Mensch den Abschied übt.

Ich setze auf die Liebe, das ist das Thema,
den Hass aus der Welt zu vertreiben,
immer neu zu beschreiben.
Die einen sagen, es läge am Geld,
die anderen sagen es wäre die Welt,
sie läg in den falschen Händen.

Jeder weiß besser woran es liegt,
doch hat noch niemand den Hass besiegt,
ohne ihn selbst zu beenden
Es kann mir sagen, was er will,
es kann mir sagen, wie er's meint
und mir erklären, was er muss
und mir's begründen wie er's braucht
ich setze auf die Liebe
Schluss!

WIE ES WEITER GEHEN KANN NACH DER GESCHICHTE:

Wenn heute das Wetter schön ist, macht die Familie einen Spaziergang. Bitte mitnehmen: Straßenkreide, eine Blumenschere, ein kleines Fläschchen / Gläschen mit Wasser.

Es wäre schön, wenn die Kinder auf den Gehweg malen könnten: HOSIANNA! So lernt man das Wort auch besser – es bedeutet eigentlich „Hilf uns doch“. Aus dem Hilferuf wurde ein Jubelruf: „Da ist der, der uns hilft!“

Außerdem ist jetzt ein guter Moment, um ein paar Zweige für den Osterstrauch zu sammeln. Die reißen wir nicht ab und werfen sie auf die Straße – ist ja klar. Ein paar Zweige, die selbst geschnitten sind, machen den Strauß zu Hause aber um so schöner – und verbinden ihn mit der Geschichte vom Einzug in Jerusalem.

Ein schön blühender Zweig ist für die Nachbarin / den Nachbar, der nicht das Haus verlassen kann. Der steht nun in einem kleinen Gefäß vor der Tür. Wenn beim Klingeln keiner öffnet, hilft bestimmt ein Anruf. Oder vielleicht steht der Zweig auch einfach da und überrascht den Nachbarn/ die Nachbarin. Fröhliche Überraschungen können gerade alle gebrauchen – und anderen eine Freude machen, macht auch ungemein Spaß!

Bleibt alle gut behütet!

Heidrun Viehweg